

Richter Johannes Loretz

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Jahresbericht der Naturforschenden Gesellschaft Graubünden**

Band (Jahr): **43 (1899-1900)**

PDF erstellt am: **16.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Dr. *Pozzi*, Puschlav, Luz. *Bazzigher* in Chur, Dr. *Ständfuss* in Zürich etc.) stellte eine grössere Zahl für Graubünden und die umliegenden Gebiete unbekannter Arten und Varietäten, darunter einige überhaupt neue, früher nirgends beschriebene Arten und Varietäten, bezw. Aberrationen, fest. Ferner wird dort gezeigt, wie mehrere Arten, welche für Graubünden als apokryph und nahezu verschollen betrachtet wurden, plötzlich wieder im Gebiete auftauchten.

Killias' und *Caflisch's* Verzeichnisse der Lepidopteren, sowie der Coleopteren Graubündens sind auch separat erschienen und im Buchhandel erhältlich.

In der Naturforschenden Gesellschaft Graubündens hat der Verstorbene mehrere *Vorträge* gehalten, worin er sich hauptsächlich über seine Lieblingsthemata, wie „Farbanomalien bei den Schmetterlingen“ (1893), „Die Stammesgeschichten von Tagschmetterlingen“ (1895) etc. verbreitete.

Es soll Herrn *Caflisch* ferner nicht vergessen sein, wie er in uneigennützigster Weise für Volks- und Realschulen aus seinem Doublettenmaterial lehrreiche Sammlungen ausgewählter Schmetterlinge zusammenstellte und schenkte; so besitzen solche neben der Kantonsschule verschiedene Schulen in Thälern des Kantons.

In der stattlichen Phalanx rätischer Naturforscher und Sammler auf naturhistorischem Gebiete wird auch der Name *J. L. Caflisch* seinen guten Klang bewahren. Der Dahingeschiedene ruhe sanft!

Tarnuzzer.

Richter Johannes Loretz

wurde geboren am 25. Oktober 1811 zu Hinterrhein im Rheinwald. Hier besuchte er die Gemeindeschule und kam nach seiner Konfirmation an die reformierte Kantonsschule in Chur, wo er sich für den Lehrerberuf ausbildete. Er wirkte dann zunächst drei Winter hindurch als Lehrer an der Schule seines Heimathdorfes; sein Lehrerlohn betrug für 6 Monate Schuldauer fl. 72. — oder Fr. 122.40, dann einen Winter in Malix und nachher in Stellvertretung eines

Lehrers einige Zeit in Chur. Hierauf trat er in den Postdienst und brachte es dort bis zum Postcassier. Nachdem er diese Stelle aufgegeben hatte, bekleidete er verschiedene Ämter in der Stadt Chur, so diejenigen eines Inventarschreibers, eines Stadtschreibers, Kreisrichters und war auch Mitglied des grossen Stadtrathes. Eine Zeit lang betrieb er eine Weinhandlung und in späteren Jahren ein Commissionsgeschäft.

Bei alle dem fand er immer noch Zeit, sich dem Studium und der Beobachtung der Natur zu widmen. Besondere Vorliebe hatte er für die *Botanik*. Um die Flora Graubündens kennen zu lernen, durchwanderte er alle Thäler des Kantons und legte sich ein sehr reichhaltiges Herbarium an, dessen Inhalt er durch ausserkantonale Pflanzen vermehrte, die er sich durch Tausch von auswärtigen Botanikern erwarb. Nachdem er schon eine grosse Anzahl Doubletten seiner Sammlung dem kantonalen naturhistorischen Museum geschenkt hatte, überliess er auch sein ganzes Herbarium 1899, kurz vor seinem Tode, unentgeltlich der kantonalen Sammlung; so ist Loretz ganz auf autodidaktischem Wege ein tüchtiger Kenner der Bündner Flora geworden. Viele Jahre hindurch machte er auch meteorologische Beobachtungen und führte über Barometer- und Thermometerstand, Windrichtung, Bewölkung und Niederschlag ein genaues Verzeichniss.

Es ist sehr zu bedauern, dass er sich in seiner Bescheidenheit nicht entschliessen konnte, seine reichen Kenntnisse litterarisch zu bearbeiten und zu publizieren.

Unserer Gesellschaft war er ein treues Mitglied. Am 19. Dez. 1854 trat er in dieselbe ein und blieb Mitglied bis zu seinem am 17. August 1899 in Folge eines Beinbruchs erfolgten Tode. Er hat die Sitzungen fleissig besucht, manche Mittheilungen vorgetragen und oft an den Discussionen sich lebhaft betheiliget.

